



Pressemitteilung

Berlin/ Düsseldorf, 11.Juli 2023

Muss sich die Krankenhausreform über Insolvenzen finanzieren?

Nach langem Ringen haben sich Bund und Länder auf Eckpunkte zur Krankenhausreform geeinigt. Zu viele Details sind aber noch offen oder müssen erst geprüft werden. Sorgen bereiten dem Verband der leitenden Krankenhausärztinnen und -ärzte (VLK) vor allem die Finanzierung sowohl der massiv gestiegenen Betriebskosten als auch der Kosten der Transformation. Wenn kein Wunder geschieht oder die Kassen die Zeche zahlen, muss sich die Reform über Insolvenzen finanzieren. Das aktuell zur Verfügung stehende Geld reicht auch für ein reformiertes System nur, wenn genügend Kliniken geschlossen werden, so das Kalkül.

Das erklärt auch die Gelassenheit, mit der der Minister über die drohende Insolvenzwelle berichtet. Ob es die richtigen oder die falschen Krankenhäuser trifft, kann man bei einer kalten Strukturbereinigung nicht vorhersagen. Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach hat hier explizit keine zusätzliche beziehungsweise nur vage Mittel von den Krankenkassen als Hilfe zugesagt, er sprach von einer Prüfung, könne aber nichts versprechen. Bei der derzeit angespannten Kassenlage kommt das wohl einem „Nein“ gleich. „Wie man unter diesem finanziellen Druck eine Qualitätsoffensive versprechen kann, ist mir ein Rätsel. Somit überwiegt die Skepsis gegenüber dem nun beschlossenen Eckpunktepapier, obwohl es viele gute Vorschläge enthält“, so PD Dr. Michael A. Weber, Präsident des VLK.

Die angekündigten Vorhaltepauschalen, die die Kliniken unabhängig vom Leistungsvolumen finanzieren und so den Leistungsdruck mit entsprechenden wirtschaftlichen Fehlanreizen vermindern sollen, gehören zu den guten Vorschlägen. Deren Berechnung und realistische Abbildung der Leistungsfähigkeit der Kliniken ist dabei aber alles andere als trivial. Wie er ohne zusätzliche Mittel durch reine Umverteilung die Finanzlage sichern will und Maximalversorgern am Ende noch mehr Geld bekommen sollen, bleibt das Geheimnis von Minister Lauterbach. Eine Zentralisierung für komplexere Eingriffe durch Leistungsgruppen ist zu begrüßen. Hier hat man sich auf 60 + 5 gut ausgearbeitete Vorgaben aus Nordrhein-Westfalen (NRW) und deren Weiterentwicklung geeinigt, für die die Länder jetzt ein Initiativrecht haben.

Auch gegen mehr Transparenz bei den Qualitätsdaten kann niemand etwas haben. Ausgeschlossen müssen nur Veröffentlichungen aus Routinedaten ohne strukturierten Dialog werden, die wie zuletzt

Verband leitender
Krankenhausärztinnen
und -ärzte e.V.

Haus der Ärzteschaft
Tersteegenstr. 9
40474 Düsseldorf

Fon 0211 45 49 900
Fax 0211 45 49 929

info@vlk-online.de
www.vlk-online.de

Dependance Berlin
Robert Koch Platz 9
10115 Berlin



in der Schlaganfallversorgung die Kliniken an den Pranger stellen. Hier müssen die Länder mit ihren Landesarbeitsgemeinschaften an der Datenauswertung beteiligt werden.

Völlig offen ist die Ausgestaltung der Level II Krankenhäuser, die die sektorenübergreifende Versorgung ankurbeln sollen, so sie denn noch Krankenhäuser sind. Für die Weiterbildung wie angekündigt sind sie eher kaum geeignet. Völlig fehlen konstruktive Vorschläge zum erklärten Ziel Bürokratieabbau.

Insgesamt enthält das Eckpunktepapier neben guten Ansätzen auch genauso viele offene Details, für die aber jede seriöse Aussicht auf eine Gegenfinanzierung fehlt. NRW ist das einzige Bundesland, das 2,5 Mrd. Euro für Transformationskosten eingestellt hat. Das und die Übernahme seines Reformmodells hat NRW-Minister Karl-Josef Laumann wohl zur Zustimmung bewogen. Wie die übrigen Länder die Reform finanzieren und mit den Insolvenzen umgehen wollen, bleibt offen und daher ist es rätselhaft, warum sie zugestimmt haben. Wenn es da nicht noch zu einem bösen Erwachen kommt, wenn der Referentenentwurf vorliegt?

Verband leitender Krankenhausärztinnen und -ärzte e.V. (VLK)

Hauptgeschäftsführer Rechtsanwalt Normann J. Schuster

Haus der Ärzteschaft

Tersteegenstraße 9, 40474 Düsseldorf

Fon 0211 45 49 90

Fax 0211 45 49 929

info@vlk-online.de

Verband leitender
Krankenhausärztinnen
und -ärzte e.V.

Haus der Ärzteschaft
Tersteegenstr. 9
40474 Düsseldorf

Fon 0211 45 49 900

Fax 0211 45 49 929

info@vlk-online.de

www.vlk-online.de

Dependance Berlin
Robert Koch Platz 9
10115 Berlin

Der Verband leitender Krankenhausärztinnen und -ärzte e.V. (VLK) ist der Fachverband der leitenden Krankenhausärztinnen und -ärzte. Als ärztliche Interessenvertretung speziell für leitende Krankenhausärztinnen und -ärzte nimmt er sich sowohl bundesweit wie auch auf der Ebene seiner 16 Landesverbände der vielfältigen Anliegen seiner rund 4.000 Mitglieder an und vertritt diese zielgerichtet gegenüber Klinikträgern, Versicherungsträgern, Politik und Öffentlichkeit.